

Die Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Merseburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage). Verantwortlicher Redakteur für den Teil Volkes und Sozialisten Carl Wendemuth, für die Inserate Adolph Koganski, Halle, für den übrigen Inhalt Richard 311ge, Leipzig. — Verlag der Volksstimme G. m. b. H., Halle, Große Ulrichstraße 27. — Druck Freie Presse G. m. b. H., Leipzig, Königsstr. 5.

Bezugspreis: Monatlich 1 Mark, beim Abholen von der Expedition 90 Pfennig. Bei den Postämtern vierteljährlich 2,70 M. ohne Beleggeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Inzerionsgebühren: Die 7. Spalte 20 Pfennig, 5. und 6. Spalten 25 Pfennig, im Restmetriell je 75 Pfennig. Verlag u. Expedition: Halle, Große Ulrichstraße 27. Fernr. 5407. — Zeitungspreisliste Seite 411.

Nr. 130.

Halle, Montag den 10. Juni 1918.

2. Jahrgang.

Nach der Präsidentenwahl.

Nachdem der Reichstag am Freitag den Antrag der Geschäftsrundordnungskommission, drei Vizepräsidenten zu wählen, angenommen, und der Vizepräsident Dove sein Amt niedergelegt hatte, konnte der Verlauf der Dinge bei der Wahl des Präsidenten keinerlei Ueberlegung mehr bringen. Die Präsidentenwahl fiel auf den Zentrumsoberdeutschen Fehrenbach. Nach dessen Wahl, die von dem Vizepräsidenten Folsche geleitet worden war, legte dieser — dem Beispiel Doves folgend — sein Amt nieder. Als Vizepräsidenten wurden darauf in einem Wahlgange die bisherige und beiden Vizepräsidenten Dr. Baasche und Dove wieder, und Genosse Scheidemann neugewählt. Einen ersten oder zweiten Vizepräsidenten gibt es nicht mehr, die drei Vizepräsidenten haben gleiche Rechte. Die Reihenfolge in der Antizipation der Vizepräsidenten wird von den Vizepräsidenten bestimmt. Anzumerken ist, was gesagt, die Vorgänge in der Stimmabgabe des Reichstages keine Ueberlegung. Die Stimmung aber, die im Reichstage bei der Wahl des Präsidenten herrschte, drückt sich in den Stimmzählungen aus, mit denen der Präsident und die Vizepräsidenten gewählt wurden. Das Haus war verhältnismäßig stark befüllt. Bei der Wahl des Präsidenten wurden 280 Stimmen abgegeben, von denen 270 auf Fehrenbach lauteten. Es war also eine einmütige Vertrauensumgebung aller Parteien für den neuen Präsidenten. Bei der Wahl der Vizepräsidenten wurden nur 284 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den bisherigen Vizepräsidenten Folsche 262. Auch hier war das einstimmige Gelingen der Parteien einig. Es ist dies ein Beweis der Beliebtheit und des allgemeinen Vertrauens, dessen sich Herr Dove im Hause erfreute. Das Bild fällt aber ganz wesentlich ab, wenn man die Stimmzählungen betrachtet, die auf Scheidemann und Dr. Baasche entfielen sind: 194 und 187 Stimmen. Daß die Konterpartien für Scheidemann eintreten würden, war nicht zu erwarten. Daß sie aber auch gegen Dr. Baasche stimmen würden, muß überflüssig sein. Denn daran kann nicht gezweifelt werden, daß die verhältnismäßig geringe Stimmenzahl, mit der Dr. Baasche gewählt wurde, nur auf die Enttaltung der Konterpartien zurückzuführen ist, da die Sozialdemokratie nach den in ihrem Sinne getroffenen Vereinbarungen keinen Anstoß hatten, gegen den nationalliberalen bisherigen Vizepräsidenten zu stimmen, obwohl seine Amtsführung zu wunderlicher Einwendungen Anlaß gegeben hat.

Nimmt man die Wahl des Präsidenten als Ganzes, so bedeutet es eine unbestreitbare Konzeption an die Sozialdemokratie. Da die Sozialdemokratie die zweifelhafte Position ist, so hatte sie keinen Anspruch auf den Posten des ersten Präsidenten. Und da für die Vizepräsidenten zunächst kein Anstoß vorhanden war, von ihrem Posten zurückzutreten, so wäre unter normalen Verhältnissen mit dem Präsidenten die Präsidialfrage erledigt gewesen. In dessen die sozialdemokratische Fraktion macht erneut ihren Anspruch auf einen Vizepräsidentenposten geltend, und indem man diesen Anspruch anerkennt, wurde auch anerkannt, daß die Sozialdemokratie von bestimmendem Einfluß im Reichstage ist. Die Zeiten haben sich geändert! Freilich hat auch die Sozialdemokratie eine Schwächung vollzogen, indem sie sich bereit erklärt hat, die mit dem Amte des Vizepräsidenten verbundenen „höflichen“ Verpflichtungen zu übernehmen. Für die Übernahme dieser Verpflichtungen ist die Partei schon gleich nach dem Tode des Vizepräsidenten Kumpff einsetzte. Es ist hier auszuführen, weshalb, daß die Sozialdemokratie sich und ihren republikanischen Grundgedanken gar nicht verliert, wenn sie solche Verpflichtungen übernimmt; sie geht damit nur, daß sie eine politische Partei ist und sich von aller schädlichen Prinzipienreiterei frei gemacht hat. Uebrigens hat auch die Sozialdemokratie im tatsächlichen Landtage bei der Wahl des sozialdemokratischen Vizepräsidenten ausdrücklich alle verfassungsmäßigen Verpflichtungen übernommen, ohne daß dadurch irgend welcher Schaden für den Landtag oder die Partei entstanden wäre.

Welche Bedeutung aber die Wahl Scheidemanns zum Vizepräsidenten hat, das wird erst klar, wenn man sich der Vorgänge bei der Wahl des Präsidenten im Jahre 1912 erinnert. Damals legte der Zentrumsmann Spahn nieder, weil er Scheidemann nicht neben sich im Präsidium haben wollte. Und als vier Wochen später das Präsidium sich nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung einer Neuwahl unterziehen mußte, wurde Scheidemann wieder aus dem Präsidium herausgewählt, weil die Nationalliberalen, die bei der ersten Wahl Scheidemann zum Siege verholfen hatten, diesmal unzufallen waren. Heute sehen die Dinge anders aus. Der Zentrumsmann Fehrenbach nimmt keinen Anstoß mehr an dem mit den nationalliberalen Stimmen gewählten Sozialdemokratischen Scheidemann. Zu dieser Wandlung muß allerdings auch die veränderte Stellung der Sozialdemokratie zu der sogenannten „Sofängerei“ beigetragen haben.

Das Präsidium in seiner neuen Gestalt ist ein, wenn auch keines Stück von dem Zuge nach links, der im Reichstage die Zustimmung gefunden hat. Die „glänzende Situation“ der Konterpartien findet ihren Ausdruck in der konterpartien Presse. Die Deutsche Tageszeitung wittert, „Es ist, vor sechs Jahren und vier Monaten, erst die man, daß das Reichs Haus der Herren geraten habe, das damals an gleichem Amte den bisherigen Scheidemann-Empfang abzuschließen, damit einem präsidialen Dasein ein neues Ziel zu setzen. Einzig kam es zu schwerer Krise in der nationalliberalen

Partei wegen der Sozialdemokratischen Wahl ins Präsidium. Einzig wies Herr Spahn von Zentrum dem begriffstüchtigen Herrn Baasche von den Nationalliberalen den Weg nationaler Schlichtheit, indem er aus störrischer Ablehnung, alsobald die Forderung des Amtserlasses zog. Heute bleibt alles ruhig bei den Nationalliberalen, und die sich nicht für Scheidemann begeistern, verhehlen ihre Meinung im Stillen. Heute ist man soweit, selbst dem Herrn Scheidemann den Steigbügel zu halten, wenn er die höflichen Pflichten nicht erfüllt.“ Aber die Wiedererfüllung der höflichen Pflichten — in dieser Beziehung ist übrigens die D. Z. im Irrtum — macht dem Amtserlasse noch die wenigsten Sorgen. Mehr drückt auf sie die Erwartung, daß Scheidemann als Präsident eventuellen Ausschreitungen der Unabhängigen gegenüber die notwendige Entschiedenheit vermissen lassen und dadurch die nationalen Parteien in eine unangenehme Situation bringen könnte. Es sind Sorgen, aus denen der große Herrscher über die veränderten Verhältnisse spricht. Alle Tage konnte man in der letzten Zeit in der D. Z. und ähnlichen, die Krisenpolitik der Vaterlandspartei vertretenden Blättern lesen, daß die Reichsregierung unter Hertling und Bauer heute in der Krisenfrage im Gegensatz zur Reichstagsmehrheit stehe. Da fehlt natürlich nur noch, daß die bisherige Mehrheit zerfalle und sich eine neue Mehrheit mit den Konterpartien bilde. Die Präsidentenwahl hat diese Hoffnungen und frommen Wünsche einfallen lassen einmal verunsichert. Zwar kommt, daß die Konterpartien sich bei der Reichsregierung mit ihrer Abneigung in Sachen Ergraber eine Absicht gebildet haben, die sie um so konsequenter empfinden müssen, als sie bestimmt erwartet hatten, daß die Reichsregierung den Abg. Ergraber abschließen und sich gegen die Reichsregierung der Abg. Ergraber zum Reichstagsmehrheit loszagen werde. Durch die Anfrage ist der gegenteilige Erfolg erzielt worden. Das war eine direkte Niederlage der Konterpartien und ein Sieg Ergrabers und der Reichstagsmehrheit, die sich jetzt auch wieder bei der Präsidentenwahl zum Ausdruck gefunden hat. Alle diese Vorgänge zeigen aber, daß im Reichstage wenigstens die Zeit der vaterlandsparteilichen Machtpolitik noch nicht gekommen ist — dank der Klugheit und abwägenden Politik der Sozialdemokratie. (S)

Preßestimmen zur Präsidentenwahl.

Im Berliner Tagblatt schreibt Abgeordneter Hausmann: Fehrenbach 270, Dove 262, Scheidemann 194, Baasche 187 Stimmen. Die Neubesetzung bedeutet einen Abbruch in der Geschichte des Parlamentes und eine Einleitungsstufe im politischen Leben Deutschlands. Nachdem die erste Wahl des Präsidenten durch den Tod des bisherigen Präsidenten Kumpff neu zu belegen war, erwirbt das innere Gewicht einer Präsidentenwahl eine Bedeutung, die einen Präsidenten der Reichstag hatte das Bedürfnis, sich ein eigenes Gesicht zu geben. Die Wahl hat zu einer politischen Selbstcharakterisierung geführt. Fehrenbach, Dove, Scheidemann, die drei höchst gewählten Vertreter des Hauses im neuen Präsidium sind eine richtige Vertretung der Reichstagsmehrheit. Die Wahl des bisherigen Vizepräsidenten Baasche ist eine lokale und nichtigste Wahl der Mehrheit, die nationalliberale Partei nicht von der Geschäftsleitung ausschließen.

In Deutschland und bei den Bundesgenossen kann man registrieren, daß derselbe Geist, der die Mehrheit zusammenführte, der ihr in der inneren Politik das Programm der zeitgemäßen und stärkenden Parlamentarisierung und in der äußeren Politik den Entschluß vom 19. Juli 1917 einbrachte, nun ein neues, festes Präsidium ins Leben gerufen hat. Die Gewählten sind brautragend und beherzt, der Reichstag und seine Politik einheitlich zu vertreten. Ihre Zusammenwirken zum Nutzen des Vaterlandes in seinen großen Sorgen und seinen großen Hoffnungen schließt jede Parteipolitik aus und verbürgt die Kraft einer klaren, mutigen und faßmannsinnigen Richtung. Nach ihr verlangt die deutsche Bevölkerung.

Reichstagspräsidium und Unabhängige.

Die Unabhängigen haben sich grundsätzlich auf den Standpunkt gestellt, der Bereinigung des Reichstagspräsidiums auf vier Mitglieder zuzustimmen und diese nach der Präzedenzfolge auszuwählen. Sie haben demnach für Fehrenbach als Präsidenten gestimmt, aber trotzdem gegen Scheidemann als Vizepräsidenten! Ihre Parteikorrespondenz begründet das in folgender lebenswichtige Weise:

Die Fraktion der Unabhängigen Sozialdemokraten wagt sich das Recht, Verleumdungen abzuwehren, die ihr aus fernöstlichen oder politischen Gründen des Vertrauens unwürdig gelten. Diesen Fall hat die Fraktion bei Herrn Scheidemann als vorlegend gefunden. Als Persönlichkeit ist Herr Scheidemann für die unabhängige Sozialdemokratie Deutschlands erlöset, nachdem diese ihn öffentlich unehrenhafter Handlungen im Sinne des Parteistatus und des Treubruchs beschuldigen mußte, diese Beschuldigung aufrecht erhält und jeden Unbefangenen gegenüber zu beweisen imstande ist. Einen solchen Mann, der Hunderttausenden von Sozialdemokraten in dem früher in ihn als Mensch geübten Vertrauen aus schillmeist getäuscht, seine Treulosigkeit und krasse politische Opportunismus (in Firma Scheidemann-Ebert-Draun & Co.) durch diese skandalöse Vertrauensumgebung zu erweisen, das hätte Verleumdungsfähigkeit aus unserer Partei verlangen.

Die unabhängige Sozialdemokratie wird sich demnach nicht mehr umdrehn dürfen, wenn alle anderen Parteien ihre Mitglieder für unwürdig irgendwelcher Vertrauensposten halten; dem Entstand und Vermeidung zu beweisen, hat sie eben als übernehmende Verantwortung für die Unabhängigen erteilt. Fehrenbach, Scheidemann nein oder lieber Scheidemann, das heißt Verleumdungsfähigkeit aus unserer Partei verlangen. — So steht der proletarische Klassenkampf bei den Unabhängigen aus.

Reichstagspräsident Fehrenbach.

Dr. Konstantin Fehrenbach, der neue Reichstagspräsident, der mit einer sehr sympathischen Rede sein Amt übernommen hat, gehört dem Reichstage seit fünfzehn Jahren an. 1903 erlangte ihn der letzte bayerische Reichstag (Lahr-Ettenheim) in das Parlament am Königsplatz. Er stammt aus einfachen Verhältnissen. Sein Vater war Volksschullehrer. Er hat selbst auch zunächst die Volksschule in seinem Heimatort Wellingen besucht und kam dann als Gymnasial- und Student nach Freiburg im Breisgau, wo er die juristische Laufbahn einschlug. Schon früh beteiligte er sich am öffentlichen Leben. Er wurde Stadtordekorationsrat, Stadtrat und Kreisabgeordneter. 1885 wählte ihn die Stadt Freiburg in die zweite bayerische Kammer. Im Reichstage setzte er zum erstenmal die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, als er im Januar 1914 zum Fall der Reichsregierung mit der Reichsregierung sich äußerte. In der letzten Zeit wurde er dann immer häufiger vom Zentrum zu den offiziellen Reden und Kundgebungen herangezogen. Als Dr. Spahn aus der Fraktion ausstieg, um das preussische Justizministerium zu übernehmen, wurde Fehrenbach der Vorsitz des Hauptausschusses eingeräumt. Als Zentrumsmann hat er die Interessen der katholischen Kirche stets mit harter Betonung vertreten, politisch gehörte er zum demokratischen Flügel der Partei. Lebenswichtig und gemüßigt im Umgang, ertrug er sich im Reichstage ziemlich allgemeinen Vertrauens.

Aus dem Reichstage.

Nach der Präsidentenwahl wurde in die Beratung über den Etat des Innern eingetreten, wobei Scheidemann Gelegenheit findet, seines Amtes zu walten. Der Zentrumsoberdeutsche Bell legte eine Lanze für die katholischen Beamten ein, die sich den eongelischen gegenüber in der Ministerwahl befinden sollte. Nachdem Staatssekretär des Innern Wallraf in längeren Ausführungen beruhigende Erklärungen darüber abgegeben hatte, daß die Kandidat der Konfessionen künftig gleich gewählt werden sollte, nahm Genosse Schulz das Wort. Er trat für die Gleichberechtigung der Frauen ein, kritisierte das staatliche Fürsorge- und Jugendgewesenen und wies auf die hohe Bedeutung des Lichtbildes und des Theaters für die Volksschule hin. Nachdem der konterpartische Abg. Krell nochmals die eongelisch-katholische Beamtenfrage auf das Tapet gebracht und der Fortschrittler Fischbeck sich der Einheitssteno-graphie angenommen hatte, trat um 5 Uhr Vertagung ein.

Untersuchungen über die tschechischen Regimenter.

Wien, 6. Juni. In schriftlicher Beantwortung der Interpellation deutscher Abgeordneter über das Verhalten einzelner tschechischer Regimenter gibt der Landesverteidigungsminister die Ergebnisse seiner Erhebungen über das Verhalten einzelner Regimenter auf Grund von Gutachten höherer Kommandanten bekannt, die jedoch nur die Hauptpunkte und die mehr oder weniger subjektive Auffassung des Kommandanten beinhalten, welche auch auf die Beurteilung abzugeben, aber nicht immer als streng objektiv zu betrachten sind. Da die betreffende Kommandant selbst inmitten der Vorgänge steht oder die Ehre des Truppenkörpers mit seiner persönlichen Ehre in Zusammenhang bringt, danach entspricht es nicht der Wahrheit, daß das tschechische Infanterieregiment 88 während der Kämpfe in der Schlacht von Tarnopol nicht als ein solches bezeichnet habe. Das Regiment hat sich in den ersten Kämpfen gut gehalten, später jedoch infolge großer Verluste an aktiven Offizieren und beräuberlicher aber Mannhaft durch Einziehung moralisch verfallender Elemente verlor. Das Regiment wurde am 16. Juli 1915 aufgelöst. Das Kaiser Infanterieregiment 15 hat sich in Serbien sehr brav und tapfer gehalten und wurde sogar im Herbstbericht erwähnt. Regimentschef des Infanterieregiments 102 zählen die Tage von Sarajewo zu den Ehrentagen des Regiments. Die Behauptung eines russischen Blattes bezüglich des Infanterieregiments 88 sind aus der Luft gegriffen und entsprechen nicht der Wahrheit. Das Kaiser Infanterieregiment 35 verließ die Fronten in Serbien in bester Verfassung und bestand die Feuerprobe bei Komolovo glänzend. Dagegen wurde der unglückliche Geschichtsverlauf und die großen Verluste bei der 19. Infanterieregimentdivision nördlich von Tarnopol im September 1915 zum Teil durch die schlechte Haltung von Teilen des Infanterieregiments 35 verursacht. Bezüglich des Infanterieregiments 28 (Wag) geht aus Aussagen des Kommandantenkommandanten mit Sicherheit hervor, daß diese Truppe im April 1915 in Ungarn, ohne einen Schwere abzugeben, von tschechischen feindlichen Detachements gefangen oder eigentlich aus ihrer Stellung abgeholt wurde. Das Regiment wurde feierlich aufgelöst, jedoch infolge hervorragender Haltung eines seiner Bataillone auf dem Kommando in Serbien im Sommer 1915 mit tschechischer Garnison wieder aufgelöst. Ueber die Haltung der tschechischen Bataillone gefangenen und deren Teilnahme an dem hochverräterischen in Rußland abgeleiteten Angriff der Tschechen und Slowaken sowie über die Bildung einer tschechisch-ukrainischen Armee in Frankreich, die das Gegenstück zu der tschechisch-ukrainischen Armee in Frankreich bildet, können die Zeichnungen in den Schilderungen des in der Interpellation angeführten Berichtes der tschechischen Bataillone der übrigen ungenügendheit zusammenhängend mit dem in Paris während des Krieges erschienenen Buche „Detaches tschechiques“ des nach Paris einflussreichen Brager Doyenens Dr. Benedik, aufmerksam nicht über unsichtbar werden. Auch die Berichte der aus der tschechischen Garnison in Rußland zurückgekehrt sind, aber nicht jeden Grad von Klarheit bringen, die im Interesse der Gerechtigkeit und der Wahrheit ermitteln wären, wenn sie auch darüber schon charakteristische Streifen auf das Verhalten der Tschechen in Kriegsgefangenschaft werfen.

Reichstag.

170. Sitzung. Sonnabend, den 8. Juni 1918.

Am Abend: Reichstag. Die Sitzung beginnt mit dem

Wahl des Präsidenten und dreier Vizepräsidenten.

Der Reichstag wählt den Präsidenten und drei Vizepräsidenten...

Präsident Freydenck

nimmt auf dem Präsidentenstuhl Platz und ergreift das Wort...

Es haben sich in einer so stattlichen Stimmeneinheit zum Präsidenten dieses Hauses gewählt, das dem Gefühl der Dankbarkeit...

Gerechtigkeits- und Wohltätiker

werden auch für mich maßgebend sein. Unter allgemeiner lebhafte...

geheirte Stühle für ein freies Wort

leit und helfen. (Beifall.) Wohlige Raumsfragen aus während des...

Der deutsche Abendbericht.

mit, Berlin, 9. Juni, abends. (Amthilf.) Weltlich der Die...

Der Krieg zur See.

mit, Berlin, 8. Juni. (Amthilf.) Durch die Täuschung unserer...

mit, Berlin, 8. Juni. (Amthilf.) Durch die Täuschung unserer...

mit, Berlin, 8. Juni. (Amthilf.) Durch die Täuschung unserer...

mit, Berlin, 8. Juni. (Amthilf.) Durch die Täuschung unserer...

mit, Berlin, 8. Juni. (Amthilf.) Durch die Täuschung unserer...

mit, Berlin, 8. Juni. (Amthilf.) Durch die Täuschung unserer...

Seit dem 21. März im Westen 185 000 Gefangene.

Berlin, 8. Juni. (Amthilf.) Durch die Erfolge der Heer...

Sowjet-Abordnung in Berlin.

Berlin, 10. Juni. Wie die Reichs-Zeitung hört, ist am Sonn...

Trost gegen die Gegenrevolution.

Berlin, 9. Juni. Glaubt man sich als Arbeiter der Volkswirtschaft...

zweiten Maße gebietet wurde. (Beifall.) Dieser Geist des...

vor dem gigantischen Übermut unserer Krieges. Clemenceau bezeichnet die Sage als furchtbar...

Reichsamt des Innern

führt Vizepräsident Scheide mann ausführt den Bericht...

möglich sein würde. wertvolle Stimmkraft aus dem Ausland...

Die Klagen des Abg. Vell sind heute nicht mehr berechtigt in...

ber alle Vorfälle und Vorentscheid des Vertrauens, der Verfolgung ausgedrückt werden. Sehr zu...

prognostiziert. Sie sind unfer lebhaftesten Unterstützung wert. Auch...

resolution viele Agenten der Kapitalisten sind, während sich gegen...

Außerordentliche Sitzung des internationalisierten Kriegsrates.

Wien, 9. Juni. Nach einem Vortrage von Oberstfeldmarschall...

Sozialistenkonferenz in Paris.

Genf, 9. Juni. Wie die Pariser Blätter melden, traten die...

Preussisches Abgeordnetenhaus.

154. Sitzung. Sonnabend, den 8. Juni, vormittags 11 Uhr...

rechnenden. 34 mundete mich, daß die Regierung den Kunstführer...

Abg. Dr. Kuntze (Friedrich). Ich wünsche eine Renovation des...

Kunst und Wissenschaft vor dem Abgeordnetenhaus.

Das Kapitel Kunst und Wissenschaft wurde am Sonnabend...

Das preussische Wahlrecht.

Das preussische Wahlrechtskommissionsgesetz, wie der Lokals...

Reichsamt des Innern (cont.) Abg. Dr. Kuntze (Friedrich)...

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

Der Reichstag hat am 1. Juni seinen Arbeitstag mit der Beratung der Beschlüsse des Reichstages zum Beginn und schließt ihn am 1. Juli ab. Die Beratung der Beschlüsse des Reichstages zum Beginn und schließt ihn am 1. Juli ab. Die Beratung der Beschlüsse des Reichstages zum Beginn und schließt ihn am 1. Juli ab.

Über Vorklender des Hauptauschusses?

Mit seiner Wahl zum Präsidenten des Reichstages war der Abgeordnete Reichstag genötigt, sein Amt als Vorsitzender des Hauptauschusses niederzulegen. Es mag sich um die Vorarbeiten dieses wichtigen Ausschusses des Reichstages eine Rede notwendig. Der Antrag der Sozialdemokraten, der gewöhnliche Bericht auf diesen Punkt ist die Arbeit des Reichstages zu beenden. Von sozialdemokratischer Seite ist, wie es heißt, Genosse Ober für den Vorklender war, würde dieser niederlegen müssen, um dem Vertreter einer anderen Partei Platz zu machen.

Die Behandlung der neuen Steuerbeschlüsse im Reichstage.

Um die Vorarbeiten, in die das neue Steuergesetzkommissionen hineingearbeitet werden wird, möglichst bald zu veröffentlichen, so daß die Einmündung im Laufe dieses Jahres zu laufen beginnen, sind Verhandlungen darüber im Gange, ob das umfangreiche Steuergesetzkommissionen nicht bis auf den Herbst verschoben werden könnte. Alle übrigen Arbeiten der Kommissionen sollen nicht unterbrochen werden. Die Berücksichtigung des Steuergesetzes soll nicht bedeuten, daß man auf die erhöhten Beträge aus der Steuervermehrung verzichten würde, sondern es handelt sich dabei nur um die rein geschäftsmäßige Erledigung dieses Gegenstandes.

Ein Steuergesetzkommissionen.

Berlin, 7. Juni. Bekanntlich hatte der Reichstag die Beschlüsse zum Beginn der Finanzminister der Reichsregierung den Wunsch unterbreitet, es sollte zur Verhinderung des zu wenig ausgeprägten Steuergesetzes ein neues Steuergesetz eine Kommission einrichten, die sich mit den hiesigen Einmündungen, von der Einkommensteueränderung während des Krieges und von Vermögen in Aussicht genommen werden. Nach der Gerichte soll nun ein Kommissionsmitglied Reichstag und Regierung vor dem Reichstag, und zwar auf folgenden Grundlagen: Es wird dieses die Art der Einkommensteuer eine neue Einkommensteuer werden: a) Durch Verringerung der Einkommensteuer gegenüber dem Friedensstand nach den Sätzen des Art. 109 des Reichsgesetzes. Aus dieser Quelle wird ein Aufkommen von 800 Millionen Mark erwartet. b) Durch Verringerung des Vermögens, beginnend bei 50 000 Mk. mit 1 Promille und steigend bis auf 5 Promille bei einer Million Vermögen. Das Ergebnis dürfte hier 4-500 Mill. Mark sein.

Berliner Konferenz der bundesstaatlichen Finanzminister.

Wie das Berliner Tageblatt aus München berichtet, begann diesen Sonntag die Konferenz der Finanzminister der Bundesstaaten, deren entscheidende Verhandlungen im Reichstag stattfinden werden. Nachdem zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Reichstag ein Kompromiß in den Steuerfragen zustande gekommen ist, werden die Finanzminister der Bundesstaaten sich darüber auseinandersetzen und zu einer Reihe neuer Reichstagsentscheidungen kommen.

Zugang des Zentralausschusses der Fortschrittler.

Der am Sonntag in Berlin zusammengetretene Zentralausschuss der fortschrittlichen Volkspartei nahm folgende Entscheidung an: Der Zentralausschuss billigt die Haltung der Reichsregierung in den Fragen der letzten und inneren Politik. Er billigt die Zusammenarbeiten der Reichstag mit den übrigen Parteien des Reichstages zur Unterstützung der gesamtstaatlichen Regierung in ihren Beziehungen für ein, die deutsche Entwicklung störenden Frieden nach außen und für die freibürgerliche Ausgestaltung im Innern. Der Zentralausschuss dankt dem Reichstag, da dieser für sein erzieherisches Wirken der Reichsregierung und spricht ihm sein Vertrauen aus.

Zur Wahlrechtsfrage wurde einstimmig folgende Resolution angenommen:

Der Zentralausschuss der fortschrittlichen Volkspartei erachtet die förmliche Wahlreform zum 1. Juli 1917 nur dann als unangebracht, wenn das gleiche Wahlrecht beibehalten und ohne Änderung der Rechte des Abgeordnetenhaus zur Annahme gelangt. Bezüglich des Abgeordnetenhaus des Reichstages, so ist es ohne Frage die Aufgabe der Reichsregierung, die Wahlrechtsfrage, schon jetzt umfassende Vorbereitungen für den Reichstag zu treffen und im Einklang mit der Parteileitung rechtzeitig eine Verständigung mit anderen Parteien zu treffen.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag über die Wahlrechtsfrage.

Berlin, 8. Juni. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage.

Der Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage.

Deutscher Heeresbericht vom 9. Juni.

mit. Großes Hauptquartier, 2. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Der Westliche Kriegsschauplatz. Der Westliche Kriegsschauplatz. Der Westliche Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Heeresgruppe Herzog Albrecht. Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff. Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Der Arbeiterschutz im Jahre 1917.

Die Arbeiterschutz im Jahre 1917. Die Arbeiterschutz im Jahre 1917. Die Arbeiterschutz im Jahre 1917.

Die Arbeiterschutz im Jahre 1917. Die Arbeiterschutz im Jahre 1917. Die Arbeiterschutz im Jahre 1917.

Die Arbeiterschutz im Jahre 1917. Die Arbeiterschutz im Jahre 1917. Die Arbeiterschutz im Jahre 1917.

Die Arbeiterschutz im Jahre 1917. Die Arbeiterschutz im Jahre 1917. Die Arbeiterschutz im Jahre 1917.

Die Arbeiterschutz im Jahre 1917. Die Arbeiterschutz im Jahre 1917. Die Arbeiterschutz im Jahre 1917.

Die Arbeiterschutz im Jahre 1917. Die Arbeiterschutz im Jahre 1917. Die Arbeiterschutz im Jahre 1917.

Die Arbeiterschutz im Jahre 1917. Die Arbeiterschutz im Jahre 1917. Die Arbeiterschutz im Jahre 1917.

Die Arbeiterschutz im Jahre 1917. Die Arbeiterschutz im Jahre 1917. Die Arbeiterschutz im Jahre 1917.

Die Arbeiterschutz im Jahre 1917. Die Arbeiterschutz im Jahre 1917. Die Arbeiterschutz im Jahre 1917.

Die Arbeiterschutz im Jahre 1917. Die Arbeiterschutz im Jahre 1917. Die Arbeiterschutz im Jahre 1917.

Der Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage.

Der Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage.

Der Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage.

Der Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage.

Der Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage.

Der Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage.

Der Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage.

Der Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage.

Der Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage.

Der Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage.

Der Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage.

Der Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage.

Der Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage. Das Reichstagsmitglied mit dem Namen Reichstag über die Wahlrechtsfrage.

Benanntmachung.

Die Reichsstelle für Gemüße und Obst hat durch Benanntmachung vom 24. Mai 1918 bestimmt, daß sämtliche von den Preiscommissionen...

Preisvergleichsstelle für Gemüße und Obst.

Der Vorsitzende der Reichsstelle für Gemüße und Obst, Dr. Heikel.

Der Vorsitzende der Reichsstelle für Gemüße und Obst, Dr. Heikel.

Der Vorsitzende der Reichsstelle für Gemüße und Obst, Dr. Heikel.

Obstverpackung.

Der Obstanbau auf den Brunnenspitzen und im Kirchholz in der Gemarkung...

Am 26. Juni 1918, nachmittags 4 Uhr, im Rathaus...

Benanntmachung

Über Vertrieb und Ausfuhr von Karten und Geländebeschreibungen.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung in Verbindung mit § 95 des Gesetzes...

A. Bestimmungen über „Vertrieb“.

1. Es dürfen nicht vertrieben werden:

- 1. folgende Eisenbahnarten: a) die Ueberichtsarten der Eisenbahnen Deutschlands 1:750 000...

B. Ausnahmen.

- 1. Der Vertrieb der in Nr. 1 und 2 verbotenen Gegenstände ist an Truppenstücke...

- a) von Ueberichts- und Orientierungskarten (auch in reliefartiger Ausführung)...

III. Sonstige Vertriebsverbote für Karten und Geländebeschreibungen von dem Gebiet der westbalkanischen Staaten...

2. Bestimmungen über „Ausfuhr“ und „Durchfuhr“.

1. Es dürfen weder aus noch durchgeführt werden:

- 1. nach dem feindlichen Ausland Karten und Geländebeschreibungen jeder Art;

- II. Ausnahmen. Dem Aus- und Durchfuhrverbot unterliegen nicht: 1. alle Sendungen...

Die Genehmigung zur Ausfuhr erteilt das Heile, General-Kommando, in dessen Bezirk der Verleger seinen Sitz hat...

Anmerkung.

Das im vorstehenden kurz mit „Vertrieb“ Bezeichnete umfaßt Verkäufe, Ueberlassen, Verleihen, Leihen, Ausleihen...

Als „Sachkreisen“ ist der Teil des Deutschen Reichsgebietes bezeichnet, der durch unmittelbares feindliches Angriff...

Magdeburg, den 27. Mai 1918. Der stellvertretende kommandierende General: Grottel.

Magdeburg, den 27. Mai 1918. Der stellvertretende kommandierende General: Grottel.

* Neue Ausgaben älterer Karten, die keine wesentlichen Veränderungen enthalten...

Öffentliche Versammlung

am 13. Juni 1918, nachmittags 3 1/2 Uhr

Walhalla-Theater

Große Steinstraße Nr. 45.

Tagesordnung:

Vortrag des Leiters der Verbannteilung der Reichsstelle für Gemüße und Obst, Herrn Dr. Rosenfeld über:

Die staatlichen Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit Gemüße und Obst und den daraus hergestellten Erzeugnissen.

Wir laden zu dieser Versammlung alle beteiligten Kreise, alle Erzeuger, Händler und Verbraucher, ein.

Der Eintritt ist frei!

Wir bitten um zahlreichem Besuch der Beteiligten.

Halle, den 29. Mai 1918.

Der Magistrat.

Achtung! Hausfrauen!

- Geld liegt in allen Winkeln. Zahl für 100 Kilo Strumpfwolle 100 M.

Zahl für Akten, Bücher, Zeitungen und Altpapier höchste Preise.

Alle Sorten Felle und Rohhaare höchste Tagespreise.

Hole auf Wunsch auch selber ab.

Paul Günther, Rohprodukte, Taubenstr. 3

Tel. 6178. Alles wird streng reell gewogen. Tel. 6176.

Arbeiter, abonniert die Volksstimme!

Dr. Ed. Davidsohn:

Wer trägt die Schuld am Kriege?

Diese Frage hat Gemüße Eduard Davidsohn in einer...

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volksstimme, Dr. Ulrichstr. 27

Bettfedern, Daunen fertige Betten

empfehlen Eduard Graf, Halle Markt 11.

Eine sorgenfreie Zukunft

was die Ernährung anbelangt, verbürgt der Gebrauch unseres Dampfinschappapparates...

Auskunft umsonst. 1226

Unsere Einkochgläser passen zu jedem vorhandenen Apparat.

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipziger Straße 90.

Bad Wittekind.

Dienstag, den 11. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr: Kur-Konzert

vom Stadttheater-Orchester, Leitung: Musikdirektor 1256) Karl Nöhren.

Eintrittspreise: Erwachsene 35 Pf., Kinder 20 Pf.

Dauerkarten haben Gültigkeit

Mittwoch, den 12. Juni, abends 8 Uhr:

Konzert

vom Sächsischen Orchester und vom Männer-Gesangsverein Halle 1911.

Leitung: Kapl. Musikdirektor Willy Wurdach

Best neue echte 1928 Möbel aller Art

N. Sadowski, Sächsischer Platz 7.

Stadt-Theater

Dienstag, den 11. Juni, abends 7 30 Uhr: Die Stützen der Gesellschaft

Schauspiel von J. von Soden.

Mittwoch: Der Troubadour, Donnerstag: Mit Heibelberg.

Freitag: Der Waffenschmied, Sonnabend: Die Knie von Stamm.

Sonntag nachmittag: Die besten Kleinbäcker, Sonntag abend: Tannhäuser.

Schuhe

werden mit Lederfüßen und Lederzwecken besetzt und repariert.

Hoffmann, Schützenstr. 20.

Der Wahre Jacob

Nr. 2, Preis 15 Pfennig, Buchhandlung Volksstimme, Halle, Dr. Ulrichstraße 27

